

# Für die tägliche Teilhabe

**LEBENSHILFE** Die Werkstätten feiern dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen

VON ANA SCHUMACHER OSTRIC

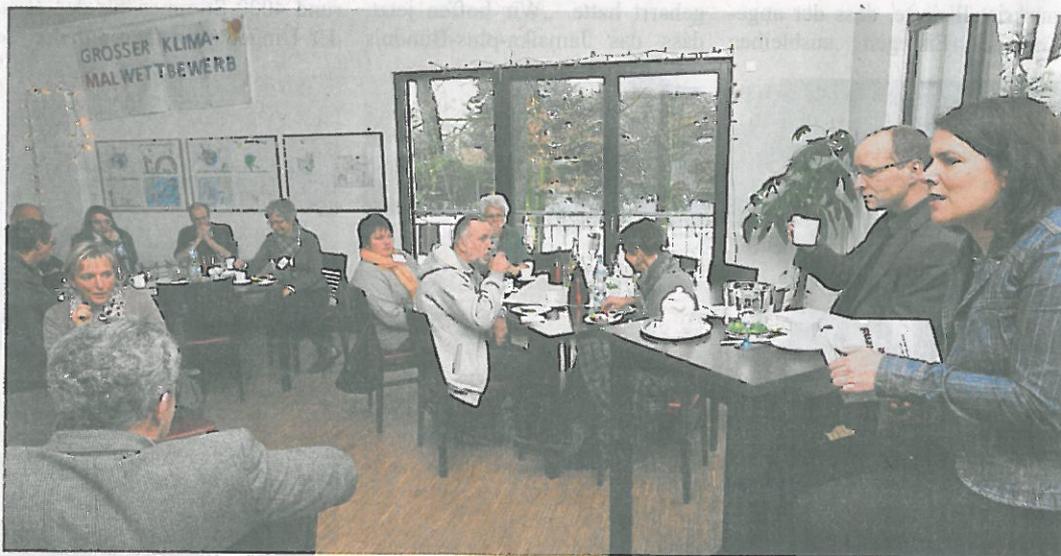
Für die Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg ist 2013 ein besonderes Jahr. Die Werkstätten feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Das Fest ist für September im Neulandpark geplant, „mittendrin und bürgerlich“, so Geschäftsführer Harald Mohr. Zum Start in das Jubiläumsjahr hatte die gGmbH am Wochenende Mitarbeiter, Freunde und Förderer zum Neujahrsempfang geladen. Dass sich im Bistro des Wildparks Reuschenberg nur gut ein Dutzend Gäste trafen, mag am Wetter gelegen haben. Jede Veranstaltung ist aber wichtig, um die Lebenshilfe-Werkstätten ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, so Mohr. „Welcher Leverkusener

sener weiß schon, dass in unseren Werkstätten in Bürrig und Quettingen 440 Menschen arbeiten?“ Daneben gibt es Betriebsstätten in Bergisch Gladbach-Refrath und Wipperfürth.

Während landauf, landab von der Politik über Inklusion diskutiert wird, bemüht man sich in den Werkstätten täglich um die Teilhabe behinderter Menschen in der Gesellschaft. Julia Becker aus dem Büro für Rehabilitation kümmert sich um die sogenannten betriebsintegrierten Arbeitsplätze. Neun solcher Arbeitsplätze gibt es derzeit. Diese Männer und Frauen sind bei der Werkstatt für Behinderte angestellt, nehmen aber außerhalb dieser Einrichtung am Arbeitsleben teil. „Der Einstieg erfolgt über ein Praktikum und Qua-

lifizierungsmaßnahmen“, so Becker. In dieser Phase befinden sich aktuell rund 25 Werkstatt-Mitarbeiter, die zum Beispiel in einem Supermarkt oder Handwerksbetrieb das Arbeitsleben kennenlernen.

Der 42-jährige Markus Müller hat mit Unterstützung der Lebenshilfe-Werkstatt in Refrath einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz gefunden. Er ist seit dem Herbst in einem Lager des Discounters CenterShop tätig und zufrieden: „Es klappt alles sehr gut.“ Lagerleiter Patrik Förster erzählte, er sei von dem neuen Mitarbeiter positiv überrascht gewesen. Inzwischen möchte er Markus Müller nicht mehr missen: „Es macht viel Spaß mit ihm zu arbeiten. Man muss Behinderte nicht ein Watte packen.“



Die Autoren und Journalisten Kristina Hellwig und Martin Beils lasen beim Neujahrsempfang der Lebenshilfe aus ihrem Buch „Bekannt, Bedeutend, Bergisch“.

BILD: RALF KRIEGER